


# „Digitale Kommunikation untersuchen“

(aus Schulbuch 7, Kapitel 2 „Sprachlicher Umgang mit anderen“)

## Übersicht über das Kapitel (insgesamt 12 Stunden)

Seiten	Struktur des Kapitels – Themen und Kompetenzen	Stunden
31–31	<b>Einstieg</b> – über Alltagssituationen ins Gespräch kommen	1./12
32–35	<b>2.1 „Ich versteh dich – nicht.“ – Gesprächsstörungen erkennen und vermeiden</b> – Ursachen für missglückte Gespräche erkennen – Konflikte erkennen und vermeiden	2.–5./12
36–41	<b>2.2 Immer online, immer erreichbar – Digitale Kommunikation untersuchen</b> – Merkmale digitaler Kommunikation erkennen – Chancen und Gefahren digitaler Kommunikation erkennen	6.–9./12
 42	<b>2.3 Bist du @nline? – Überzeugend argumentieren</b> – über Vor- und Nachteile eines Klassenchats diskutieren	+ 2
43	<b>Trainingsplatz</b> – mit anderen sprachlich umgehen	10./12
44–45	<b>Das könnt ihr jetzt!</b> – mit anderen sprachlich umgehen	11./12
online	<b>Tests (mit Erwartungshorizonten)</b>	12./12

## Unser Tipp!

Kostenlose Montagspakete im Deutsch-Blog



Immer montags finden Sie in unserem Deutsch-Blog neue Gratis-Materialien für den sofortigen Einsatz im Unterricht.

Scannen Sie dafür einfach den QR-Code oder besuchen Sie uns unter: [www.deutsch-klett.de](http://www.deutsch-klett.de) 



## 2.2

## Immer online, immer erreichbar • Digitale Kommunikation untersuchen

## Merkmale digitaler Kommunikation erkennen



1 Tauscht euch über eure Erfahrungen mit sozialen Netzwerken aus.

S.263



2 Untersucht den Chatverlauf und arbeitet typische Merkmale der digitalen Kommunikation heraus.

S.263



3 Vergleicht den Chatverlauf mit einem persönlichen Gespräch. Beschreibt Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

S.263



4 In welchen Situationen ist es angemessen, sich in einem Chat zu verständigen? In welchen Situationen ist eher das persönliche Gespräch angebracht? Nennt zwei Beispiele und begründet eure Meinung.

## Sequenzplan (6.–9. Stunde)

Themen und Kompetenzen	Texte, Medien und Materialien	Stunden
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale digitaler Kommunikation erkennen (S.36–39)</li> <li>– Kommunikation in Chatverläufen untersuchen (S.36–39)</li> <li>– Merkmale digitaler Kommunikation und des persönlichen Gesprächs vergleichen (S.36)</li> <li>– Sprachstile unterscheiden (S.38)</li> <li>– <b>Kompetenzbox:</b> Digitale Kommunikation untersuchen (S.39)</li> </ul>	<i>Chatverläufe</i> <i>Zeitungsartikel:</i> Malte Mansholt: „Endlich verstehen wir uns gar nicht mehr“ – wie WhatsApp unsere Kommunikation verändert <i>Zeitungsartikel:</i> Bärbel Körzdörfer: Zwei blaue Häkchen können Herzen brechen – und Nächte rauben	3
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Chancen und Gefahren digitaler Kommunikation erkennen (S.40–42)</li> </ul>	Lucinde Hutzenlaub: Ich bin V wie Vincent Ergebnisse der JIM-Studie 2018 zu Erfahrungen mit Cybermobbing	1

## Lösungen und Hinweise

## 1 sich über soziale Medien sach- und adressatengerecht austauschen

Soziale Netzwerke gelten vor allem für Jugendliche als identitätsstiftend. Jugendliche nutzen sie hauptsächlich, um Neuigkeiten zu erfahren, Kontakte zu halten oder zu knüpfen, Spaß zu haben beim Ansehen von Fotos oder Videos und selbst über die Kommentarfunktion Anerkennung zu erfahren. Die wichtigsten Netzwerke für Jugendliche sind:

- Instagram: App zum Teilen von Fotos/Videos mit kostenlosen Bildbearbeitungsfiltern
- WhatsApp: Messenger-Dienst, ermöglicht Versenden von Kurznachrichten, Bildern, Videos, ...
- Snapchat: App zum Bearbeiten und Versenden von Fotos/Videos, nur kurze Zeit abrufbar
- Youtube: Video-Plattform mit vielseitigen, oft von Privatpersonen betriebenen Kanälen
- Twitter: Mikrobloggingdienst zum Verbreiten von Kurznachrichten (tweets)

## Starthilfe S.263

Vorgabe von Merkmalen

## 2 Merkmale digitaler Kommunikation untersuchen

- Ähnlichkeit zur gesprochenen Sprache, Umgangssprache: „freu mich voll“, „Ehrenmänner“
- Verzicht auf Satzzeichen, besonders auf Kommasetzung: „voll gut bin auch dabei ...“
- Emojis und GIFs zur Unterstützung von Geschriebenem und zur Veranschaulichung von Gedanken und Gefühlen
- unvollständige und kurze Sätze: „Herzliche Einladung zu meinem Geburtstag!!“
- Verwendung von Anglizismen: „cool“, „Thanx“
- keine strenge Befolgung der Rechtschreibung, vor allem der Groß- und Kleinschreibung: „muss aber samstag erst noch zum schwimmen“

## Starthilfe S.263

Vorgabe von Merkmalen

## 3 Unterschiede zwischen persönlichem und digitalem Gespräch beschreiben

Merkmale eines persönlichen Gesprächs	Merkmale eines digitalen Gesprächs
<i>Umgangssprache, Gestik und Mimik, Blickkontakt, Körpersprache</i>	<i>Umgangssprache, Emojis und GIFs, Abkürzungen, Möglichkeit, eine Aussage länger vorzubereiten/erst später zu reagieren, Hemmschwelle zu Beleidigungen ist niedriger</i>

## „Endlich verstehen wir uns gar nicht mehr“ – wie WhatsApp<sup>1</sup> unsere Kommunikation verändert

Von Malte Mansholt

*Heute vor zehn Jahren erschien WhatsApp – und stürzte unsere Gesellschaft in einen Dauerchat. Welche Auswirkungen hat das? Wir haben mit dem Kommunikations-Experten Stefan Häseli darüber gesprochen.*

**In vielerlei Hinsicht hat der Messenger persönliche Gespräche in Kneipe, Büro und unter Freunden ersetzt. Kommunizieren wir dadurch mehr oder weniger?**

Es hat sich am ehesten verlagert. Viele persönliche Gespräche, Telefonate gehen jetzt eben über WhatsApp. In der Menge hat es klar zugenommen. Damit meine ich aber nicht substantiell: Wenn man über etwas diskutierte, hat man sich früher schnell geeinigt, jetzt gehen 50 WhatsApp-Nachrichten hin und her. Die Zahl der Buchstaben hat sicher zugenommen, aber nicht die eigentliche Kommunikation.

**Das Mittel der Kommunikation prägt ja auch die Art des Umgangs. Reden wir durch WhatsApp anders miteinander?**

Man gibt härter Feedback, sagt einfach mal „Ja“ und „Nein“, ist undifferenzierter. Man hält sich knapper, schreibt in Abkürzungen. Die Rechtschreibung ist weniger wichtig [...].

**Verändern die Messenger auch den Anfang von zwischenmenschlichen Beziehungen?**

Natürlich lernt man sich heute auch darüber kennen – mit ganz eigenen Chancen und Gefahren.

Man kann sich schnell wissen lassen, dass man aneinander denkt. Ich schicke meiner Frau einfach mal zwischendurch einen Gruß, ich weiß, dass sie sich freut, sie macht es genauso. Die Ge-

fahr ist, dass man sich viel schneller missversteht. Geschriebene Worte ohne die nonverbale<sup>2</sup> Kommunikation sind ein Seuchenherd<sup>3</sup> für Missverständnisse. „Warum heute nur ein Herz? Was ist los?“ Sind die Emojis ein wichtiger Faktor für den Erfolg von WhatsApp?

Sicher. Sie machen einfache Kommunikation noch einfacher. Die Gefahr für Missverständnisse steigt aber noch weiter. [...]

**Früher wäre es auch undenkbar gewesen, während eines persönlichen Gesprächs nebenbei ein weiteres Gespräch zu führen. Heute chatten die Leute selbstverständlich, während ihnen andere gegenüber sitzen.**

Da hat sich auf jeden Fall etwas in unserem Verhalten geändert. Das hat aber auch generell mit Smartphones zu tun. Man ist so an die ständigen Impulse gewöhnt. Wenn eine Weile keiner kam, holt man ihn eben selbst und schaut aufs Handy. [...] Ich stelle aber auch fest, dass es da eine bewusste Gegenbewegung gibt, dass man sich immer öfter daran stört, Handys draußen lässt oder bewusst abstellt. [...] Der Ärger über die Chatgruppen nimmt aber auch zu, wenn dann nämlich alles nur noch über WhatsApp läuft. Irgendwann muss dann doch einer Spielregeln aufstellen, moderieren, was in die jeweilige Gruppe gehört und was nicht. [...]

(2019, Ausschnitt aus Stern online)

<sup>1</sup> WhatsApp: ein Messengerdienst, andere Messengerdienste: Threema, Hocco, Telegram <sup>2</sup> nonverbal: nicht mithilfe der Sprache, sondern zum Beispiel durch Gestik und Mimik <sup>3</sup> der Seuchenherd: Stelle, von der sich eine gefährliche Krankheit ausbreitet

5 Nennt Veränderungen in der Kommunikation, die in dem Interview dargestellt werden.



6 „Geschriebene Worte ohne die nonverbale Kommunikation sind ein Seuchenherd für Missverständnisse.“ (Z. 30–32) Erläutert diese Aussage. Inwiefern kann nonverbale Kommunikation dabei helfen, Missverständnisse zu vermeiden?



7 Stefan Häseli beschreibt, dass viele Menschen das Handy zwischendurch bewusst ausstellen. Diskutiert, in welchen Situationen es angebracht ist, auf das Handy zu verzichten.

Starthilfe S.263

Vorgabe von  
Situationen

**4 (von S.36) verschiedene Gesprächssituationen untersuchen**

*Situation für einen Chat: jemanden nach Hausaufgaben fragen, jemanden zum Geburtstag einladen*

*Situation für ein persönliches Gespräch: jemandem beistehen, der sehr traurig ist, sich nach einem Streit entschuldigen*

**5 einem Sachtext gezielt Informationen entnehmen**

Hier kann die Ergebnissicherung mithilfe eines Tafelbildes erfolgen.

**TAFELBILD**

Veränderungen der Kommunikation durch WhatsApp (nach Stefan Häseli)

- Verlagerung der Gespräche vom persönlichen Gespräch/Telefonat in den Chat (Z. 5–7)
- Zunahme des Umfangs an Nachrichten, nicht aber der Inhalte eines Gesprächs (Z. 7–13)
- Kommunikation untereinander wird rücksichtsloser, undifferenzierter und knapper. (Z. 16–19)
- Rechtschreibung ist weniger wichtig. (Z. 19f.)
- Missverständnisse nehmen zu. (Z. 29–32)
- Nähe, Zuneigung lässt sich unkompliziert und schnell ausdrücken. (Z. 26f.)
- Vereinfachung von Kommunikation, z. B. durch Emojis (Z. 35f.)

**6 zu einer These begründet Stellung nehmen**

Hier wird ausgesagt, dass das Fehlen von Gestik, Mimik, Intonation etc. der Ursprung ist für viele Missverständnisse, die sich in der digitalen Kommunikation ergeben.

Die Schülerinnen und Schüler können die Aussage durch eine kurze Übung überprüfen, indem sie auf unterschiedliche Weisen unter Einbeziehung der nonverbalen Kommunikationsformen zu ihrem Sitznachbarn z. B. sagen: „Ich mache das allein“.

**7 über Regeln zur Handynutzung nachdenken**

Neben den Situationen, in denen der Gebrauch von Handys untersagt ist (z. B. Unterricht, Straßenverkehr), ist es immer dann angebracht, auf das Handy zu verzichten, wenn man sich auf etwas oder jemand anderes konzentrieren will (z. B. beim Training, beim Üben, beim Lesen, bei einem ernsten Gespräch, auf einer Party). Spannend sind in der Diskussion die geschilderten Situationen, in denen die Meinungen auseinandergehen (z. B. auf dem Schulhof, bei einer langweiligen Familienfeier). Hier sollten die Schülerinnen und Schüler ihre Meinungen begründen.

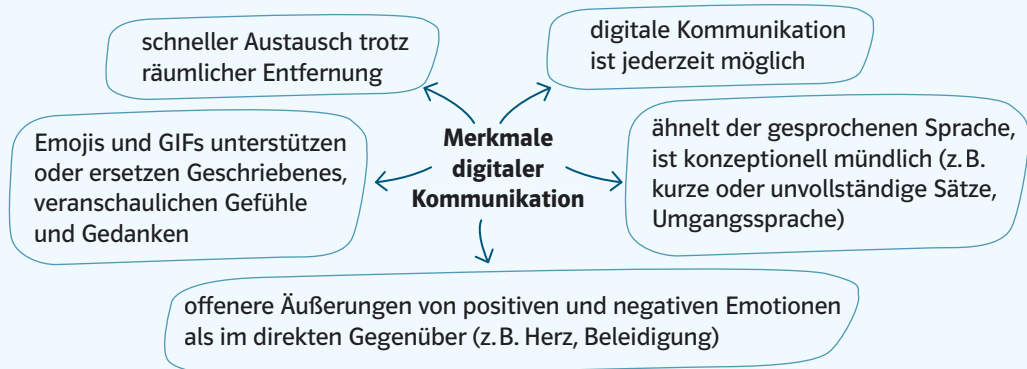
Vielleicht haben die Klasse und die Lehrerinnen und Lehrer Lust auf ein Experiment: Einmal 24/48 Stunden ohne Handy verbringen? Die gewonnen Erkenntnisse könnten fächerübergreifend aufgearbeitet werden.



- 12 Lest den Ausschnitt aus dem Klassenchat und erläutert die Situation. Beurteilt das Verhalten. MK
- 13 Stellt euch vor, das Gespräch der drei hätte in der großen Pause stattgefunden. Nennt verschiedene Möglichkeiten, wie sich das Gespräch hätte entwickeln können.
- 14 Begründet, in welchen Fällen man Vorfälle aus dem Klassenchat im „richtigen Leben“ besprechen und weitere Personen wie Eltern oder Lehrerinnen/Lehrer einbeziehen sollte. MK

**KOMPETENZBOX****Digitale Kommunikation untersuchen**

Soziale Netzwerke verändern die Art und Weise, wie Menschen miteinander kommunizieren.



**12 eine Chatsituation erfassen und beurteilen**

Dargestellt wird ein sechsminütiger Auszug aus einem Klassenchat, an dem Martin, Mirko und Susi beteiligt sind. Nachdem Martin im Klassenchat andeutet, dass er sich von zu vielen Nachrichten in zu kurzer Zeit gestört fühlt, wird er von Mirko angegangen und fortlaufend beleidigt. Dieser entfernt dann Martin auch aus der Gruppe. Susi versucht, auf beide Jungen beschwichtigend einzuwirken, jedoch wird ihr Versuch von Mirko nicht ernst genommen. Das Verhalten Mirkos ist scharf zu kritisieren, weil er sich an keinerlei Regeln hält. Susis Schlichtungsversuche sind angemessen, sie hätten mit Unterstützung weiterer Chatteilnehmer vielleicht zur Schlichtung beitragen können.

**13 eine Chatsituation auf eine reale Kommunikationssituation übertragen**

Anzunehmen ist, dass sich das Gespräch in der Form auf dem Schulhof grundsätzlich anders entwickelt hätte. Martin hätte durch seine Mimik und Intonation vielleicht deutlicher machen können, ob er genervt, amüsiert oder gelangweilt ist durch die Fülle der Nachrichten. Mirko hingegen würden die technischen Möglichkeiten fehlen, die emotionsgeladene Reaktionen zulassen: GIFs, Emojis. Es ist anzunehmen, dass er sich nicht so offen beleidigend ausdrücken würde, sondern die Anwesenheit anderer Personen (z.B. Susi) regulierend wirken könnte.

**14 über mögliche Konsequenzen einer Chatsituation nachdenken**

Vorfälle aus dem Klassenchat sollten immer dann im „richtigen“ Leben besprochen und an die Eltern und Lehrerinnen und Lehrer weitergegeben werden, wenn das Gruppenkorrektiv digital nicht greift (wie beispielsweise bei Mirko, der sich nicht an Gesprächsregeln hält) oder sich einzelne Personen immer wieder ausgeschlossen fühlen und dies zur Belastung wird.

## 2.3

## Bist du @online? • Überzeugend argumentieren



- 1 Lest den Ausschnitt aus dem Klassenchat und vergleicht mit euren eigenen Erfahrungen.
- 2 Entnehmt den Äußerungen Vor- und Nachteile des Klassenchats und führt sie in einer Tabelle auf. Ergänzt anschließend weitere Argumente und Beispiele.
- 3 Beim Elternabend werden die verschiedenen Standpunkte zum Klassenchat deutlich. Setzt euch mit diesen auseinander. Geht so vor:
  - Verteilt die Rollen: Schülerinnen/Schüler und Eltern für bzw. gegen den Klassenchat.
  - Entwickelt einen Standpunkt zu eurer Rolle, den ihr mit Argumenten und Beispielen aus eurer Tabelle stützen könnt (Aufgabe 2).
  - Tragt eure Standpunkte vor und nehmt dabei Bezug auf die anderen Standpunkte.
  - Entwickelt einen möglichen Kompromissvorschlag.

Argumentieren S.297

KOMPETENZBOX

## Überzeugend argumentieren

Durch nachvollziehbares Argumentieren könnt ihr euer Gegenüber von einer bestimmten Idee oder eurer Position überzeugen. Wichtig ist, dass ihr

- einen **klaren Standpunkt** einnimmt und diesen durch **schlüssige Argumente** stützt,
- eure Argumente durch **Beispiele** verdeutlicht und auf **Gegenargumente** eingeht,
- realistische **Lösungs- oder Kompromissvorschläge** entwickelt.



## Sequenzplan (+ 2 Stunden)



Themen und Kompetenzen	Texte, Medien und Materialien	Stunden
<ul style="list-style-type: none"> <li>– sich über eigene Erfahrungen zum Klassenchat austauschen (S.42)</li> <li>– in einer Podiumsdiskussion die Vor- und Nachteile eines Klassenchats diskutieren (S.42)</li> </ul> <b>Kompetenzbox:</b> Überzeugend argumentieren (S.42)	<b>Bild:</b> Auszug aus einem Klassenchat	+ 2

## Lösungen und Hinweise

## 1 eine Chatsituation erfassen und mit eigenen Erfahrungen vergleichen

Im Verlauf des Klassenchats tauschen sich Schülerinnen und Schüler über das Vorhaben ihrer Eltern aus, den Klassenchat zu schließen. Wahrscheinlich kennen die Schülerinnen und Schüler solche Situationen, Klassenchats sind häufig Thema bei Elternabenden.

Die Aufgabe kann genutzt werden, um abzuwägen, in welchem Umfang die folgenden Aufgaben 2 und 3 erarbeitet werden sollten.

## 2 die Vor- und Nachteile eines Klassenchats benennen

Vorteile eines Klassenchats	Nachteile eines Klassenchats
<ul style="list-style-type: none"> <li>– schnelle Möglichkeit der Informationsübermittlung (z. B. über Hausaufgaben bei Krankheit)</li> <li>– leichte Kontaktaufnahme mit der ganzen Klasse</li> <li>– leichte Möglichkeit der Absprache, Einladung etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzung von Whatsapp erst ab 16 Jahren</li> <li>– viele Beleidigungen</li> <li>– Nachrichtenflut</li> <li>– Störung der Nachtruhe</li> <li>– Verbreitung von Spam</li> <li>– Verstöße gegen das Gesetz (z. B. Recht am eigenen Bild)</li> </ul>

## 3 eine Podiumsdiskussion durchführen

Eine Podiumsdiskussion kann wie im Folgenden beschrieben ablaufen:

- 1. Anmoderation:** Der Moderator/die Moderatorin eröffnet die Veranstaltung, leitet in das Thema ein und stellt die Gäste vor.
- 2. Eingangs-Statements:** Die Gäste halten ihre Eingangs-Statements, das heißt, sie legen ihre Meinungen zum Thema dar.
- 3. Diskussion:** Die Gäste diskutieren das Thema untereinander. Dabei achtet der Moderator/die Moderatorin darauf, dass die Gesprächsregeln eingehalten werden, jeder zu Wort kommt und die zuvor verabredete Reihenfolge der Themen gewahrt wird. Rückfragen aus dem Publikum sind erlaubt.
- 4. Schluss-Statements:** Die Gäste stellen nach der Diskussion in ihren Schluss-Statements ihre Positionen abschließend dar. Sie haben Gelegenheit, die Begründungen ihrer Positionen zu schärfen.
- 5. Zusammenfassung, Ende:** Der Moderator/die Moderatorin fasst die wichtigsten Positionen und Argumente zusammen, bedankt sich bei Gästen und Publikum und beendet die Podiumsdiskussion.

## Trainingsplatz

2.1–2.3

## Sprachlicher Umgang mit anderen



1 Schaut euch die Gesprächsausschnitte an und erklärt, was jeweils schief läuft.

2 Erläutert die Gesprächssituation zwischen Vater und Tochter mithilfe des Kommunikationsmodells (S. 33). Auf welcher Ebene versteht die Tochter die Aussage des Vaters? Auf welcher Ebene meint der Vater die Aussage wahrscheinlich?

3 Betrachtet den Chatverlauf zwischen Chris und Flo. Tauscht euch über Vor- und Nachteile von Sprachnachrichten aus und überlegt, was Flo daran stören könnte.

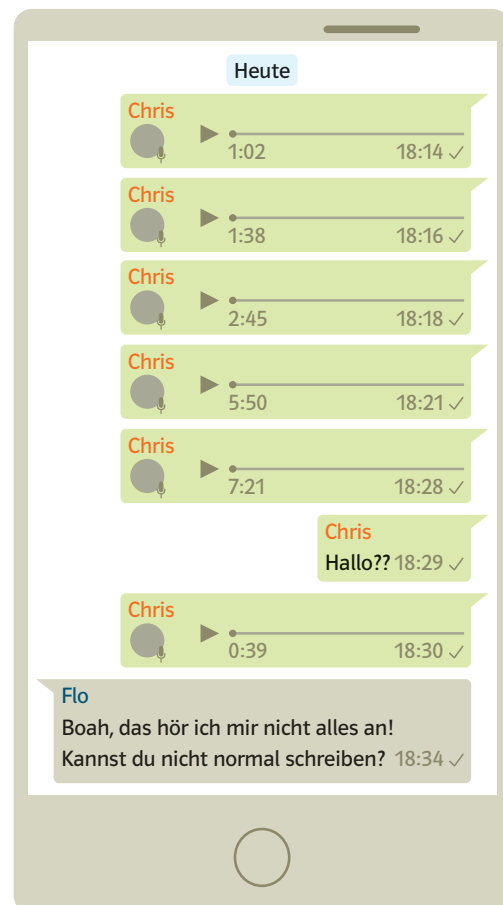
S.264 4 Sollte man ganz auf Sprachnachrichten verzichten? Entwickelt einen Standpunkt, passende Argumente und Beispiele sowie einen möglichen Kompromissvorschlag.

S.264 5 a) Benennt die Merkmale von einfacher gesprochener und gehobener geschriebener Sprache.  
b) Ordnet folgende Kommunikationssituationen begründet zu.

- A Informationsschreiben der Schule
- B Klassenchat
- C Referat vor der Klasse

← konzeptionelle Mündlichkeit, z.B. Gespräch unter Freunden

→ konzeptionelle Schriftlichkeit, z.B. Brief der Schulleitung



## Sequenzplan (10. Stunde)

Themen und Kompetenzen	Texte, Medien und Materialien	Stunden
<ul style="list-style-type: none"> <li>– misslungene Gespräche mithilfe eines Kommunikationsmodells erklären (S.43)</li> <li>– Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache erkennen (S.43)</li> </ul>	<i>Illustrationen</i> <i>Chatverlauf</i>	1

## Lösungen und Hinweise

**1 misslungene Kommunikationssituationen erkennen und beschreiben**

Bild **1** : Die Tochter stimmt der Feststellung des Vaters nur zu. Der Vater wollte mit seiner Aussage aber vermutlich etwas anderes erreichen.

Bild **2** : Eine Mutter kommentiert die Zerstörung einer Fensterscheibe mit einer ironischen Aussage. Der Junge weiß nicht, wie er die Aussage verstehen soll.

**2 ein Missverständnis mithilfe eines Kommunikationsmodells erläutern**

Die Tochter versteht die Aussage ihres Vaters als Sachinformation, sie war von ihm jedoch wahrscheinlich als Appell gemeint: Er möchte, dass seine Tochter ihr Zimmer aufräumt.

**3 über Vor- und Nachteile von Sprachnachrichten reflektieren**

Vorteile der Sprachnachricht-Funktion	Nachteile der Sprachnachricht-Funktion
<ul style="list-style-type: none"> <li>– schneller als Tippen</li> <li>– keine Probleme bei der automatischen Texterkennung</li> <li>– persönlicher</li> <li>– Intonation ermöglicht besseres Interpretieren der Nachricht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– das Abhören dauert länger als das Lesen</li> <li>– Abhören einer Nachricht nicht in jeder Situation möglich (z. B. nicht bei lauter Umgebung)</li> <li>– Nachricht kann von anderen Anwesenden mitgehört werden</li> <li>– man findet die Inhalte einer Nachricht nicht über die Suchfunktion</li> </ul>

Starthilfe S.264

Vorgabe von Stichpunkten

**4 einen eigenen Standpunkt entwickeln**

Die Ergebnisse aus Aufgabe 3 können mit einbezogen und ausgebaut werden

Starthilfe S.264

Vorgabe der Merkmale

**5 zwischen einfacher gesprochener und gehobener schriftlicher Sprache unterscheiden**

a) einfache gesprochene Sprache	gehobene schriftliche Sprache
<i>spontanes/wenig geplantes Sprechen, umgangssprachliche Wendungen, größere Vertrautheit zwischen den Sprechenden, Füllwörter</i>	<i>Standardsprache, geplant, präzise und genau, grammatikalisch vollständige Sätze, größere Distanz zwischen den Sprechenden, Verwendung von Bindewörtern</i>
<p>b) <b>B</b> Klassenchat      <b>C</b> Referat vor der Klasse      <b>A</b> Informationsschreiben der Schule</p> <p>←      →</p>	
<div>konzeptionelle Mündlichkeit, z. B. Gespräch mit Freunden</div>	<div>konzeptionelle Schriftlichkeit, z. B. Brief der Schulleitung</div>

## Starthilfen

**S.23** ○ 5 Nutzt die Pronomen: er, sein; Umschreibungen: das Tier – der Verwandlungskünstler und Satzverknüpfungen: deshalb, daher, aus diesem Grund, das liegt daran.

**S.24** ○ 1 Geht in folgenden Schritten vor: Klärt unbekannte Wörter aus dem Zusammenhang oder schlägt sie nach. Unterteilt den Text in Abschnitte und notiert Stichpunkte. Ihr könnt folgende Stichpunkte nutzen:

- Autowaschen und Fensterputzen können überflüssig werden
- Lotusblume wächst im Schlamm, nie schmutzig
- Haut der Lotuspflanze: winzige Noppen

**S.24** ○ 2 Nutzt den folgenden Begriffsspeicher.

Gliederung	Recherche	Körpersprache	Quellen notieren	Verständlichkeit
Einstieg	Sachlichkeit	roter Faden	Aktualität	Schluss
Hauptteil	Bilder einfügen	Informationsgehalt	Suchbegriffe	

**S.25** ● 4 So könnt ihr vorgehen:

- Einleitung konkreter formulieren
- Unterpunkte ergänzen
- einen Oberpunkt ergänzen

**S.26** ○ 3a Achtet auf den Text (Textmenge, Schriftgröße, Schriftfarbe), die Farbgestaltung, Gestaltungselemente wie Bild, Pfeile und Rahmen, die Überschrift.

## 2 Reden, chatten, diskutieren · Sprachlicher Umgang mit anderen

**S.33** ○ 4 Ihr könnt die folgenden Sätze ergänzen.  
Wenn du mit jemandem ins Kino gehst, ...  
Ich bin sauer und enttäuscht, weil ...  
Das freut mich für dich, weil ...

**S.36** ● 2 Sucht zu den folgenden Merkmalen digitaler Kommunikation Beispiele aus dem Chatverlauf.  
Ähnlichkeit zur gesprochenen Sprache, Umgangssprache; Verzicht auf Satzzeichen, besonders auf Kommasetzung; Emojis und GIFs zur Unterstützung von Geschriebenem und zur Veranschaulichung von Gedanken und Gefühlen; unvollständige und kurze Sätze; Verwendung von Anglizismen (Ausdrücke aus dem Englischen)

**S.36** ● 3 Hier findet ihr Merkmale eines persönlichen Gesprächs sowie eines digitalen Gesprächs. Legt eine Tabelle an und ordnet jeweils die Merkmale ein.  
Umgangssprache, Emojis und GIFs, Gestik und Mimik, Abkürzungen, Blickkontakt, Möglichkeit, eine Aussage länger vorzubereiten/erst später zu reagieren, Körpersprache, Hemmschwelle zu Beleidigungen ist niedriger

**S.36** ○ 4 Ordnet die folgenden Situationen zu: nach Hausaufgaben fragen; jemanden beistehen, der sehr traurig ist; sich nach einem Streit entschuldigen; zum Geburtstag einladen.

## Starthilfen

S.38 ○ 10

Folgende Textstellen helfen euch bei der Beantwortung.

Z. 36–37: „Aber mein Herz wimmert dazwischen: ‚Und wenn es eines deiner Kinder ist?‘“

Z. 48–49: „Wir sind in Echtzeit miteinander verbunden.“

Z. 51–53: „Wenn du jemanden erreichen kannst, kann er auch dich erreichen. Wenn er deine Nachricht liest – könnte er auch dir schreiben.“

S.38 ● 11

Ihr könnt folgende Stichpunkte zu Argumenten ausbauen.

**Vorteile der Lesebestätigungen:** direkte Rückmeldung, ob die Nachricht angesehen wurde; Vertrauensbeweis gegenüber den anderen

**Nachteile der Lesebestätigungen:** Erwartungshaltung, Hoffnung auf schnelle Antwort; Kontrolle des Gegenübers; kann zu Streit führen, wenn eine Antwort länger dauert

S.43 ● 4

Ihr könnt folgende Stichpunkte zu Argumenten ausbauen.

**Vorteile der Sprachnachrichten:** für die Senderin/den Sender einer Nachricht ist es oft leichter, ein schwieriges Thema „einzusprechen“ als zu schreiben; können schnell mal zwischendurch aufgenommen werden; man hört die Stimme des Gegenübers, Vertrautheit, besonders bei größerer Entfernung der Sprechenden schön (Urlaub, weit entfernte Wohnorte)

**Nachteile der Sprachnachrichten:** man kann sie nicht überall abhören, als Empfängerin/Empfänger muss man sich viel Zeit nehmen, besonders lange Nachrichten abzuhören; oft vergisst man bei langen Nachrichten bereits den Anfang der Nachricht und reagiert nicht auf alles

S.43 ● 5

Hier findet ihr Merkmale der einfachen gesprochenen und der gehobenen schriftlichen Sprache. Legt eine Tabelle an und ordnet die Merkmale ein.

spontanes/wenig geplantes Sprechen, Standardsprache, umgangssprachliche Wendungen, grammatikalisch vollständige und richtige Sätze, Füllwörter wie „halt“ und „äh“ und „ja“, größere Vertrautheit zwischen den Sprechenden, geplant, präzise und genau, größere Distanz zwischen den Sprechenden, Verwendung von Bindewörtern

### 3 Ich mache, was ich will?! · Schriftlich argumentieren

S.49 ○ 2b

Folgende Stichworte helfen euch, Argumente zu finden: Sauberkeit, Ruhe, Schlafenszeiten.

S.51 ○ 2

Folgende Personen, Gruppen, Institutionen äußern sich zu einem möglichen Verbot von Energydrinks: Gesellschaft der Europäischen Kinderkardiologen, SPD-Fraktion, Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke, Bundesernährungsminister Christian Schmidt, Kinderkardiologe Martin Hulpke-Wette.

S.51 ○ 3b

Prüft für beide Texte folgende Fragen: Ist die Position der Autorin/des Autors deutlich erkennbar? Gibt es für eine Seite mehr Argumente? Werden offensichtliche Wertungen vorgenommen? Wird die Gegenseite abgewertet? Werden Daten, Zahlen, Expertenaussagen angeführt? Gibt es Auffälligkeiten in der Sprache?

S.55 ○ 1

Ergänzt weitere Fragen zum Auffächern der Streitfrage in Teilthemen.

Was haben Bücher und Filme/Serien gemeinsam?

Worin unterscheiden sich Bücher und Filme/Serien?

Warum gibt es das bisher nicht?